

Sani gefeuert, jetzt wehrt er sich erfolgreich

Weil sie einen Betriebsrat gründen wollten, hat der Sozialmedizinische Dienst drei Mitarbeiter auf die Straße gesetzt. Einer erhält nun Geld.

Sie hätten Missstände in der Arbeit angeprangert und deshalb ihren Job verloren. Vor zwei Jahren haben wir über drei Sanitäter berichtet, die vom Sozialmedizinischen Dienst (SMD) gefeuert wurden, weil sie – wie sie erklärten – einen Betriebsrat gründen wollten.

Der Arbeitgeber führte persönliche Verfehlungen für die Trennung an, etwa Missachtung von Dienstvorschriften oder nicht vertretbare Raserei mit dem Krankenwagen. Die Sache landete vor dem Arbeits- und Sozialgericht, weil sich zumindest Alexander Köberl – einer der drei Betroffenen – gegen seinen Rauswurf gewehrt hat. Nach

langer Verhandlungszeit ist es jetzt zu einem Vergleich gekommen, der beiden Seiten das Gesicht wahren lässt. Der Sanitäter aus Hietzing hat 15.000 Euro – konkret sechs Bruttomonatsentgelte – zugesprochen bekommen.

Das Dienstverhältnis zwischen den Streitparteien gilt dafür einvernehmlich mit 31. März 2023 als aufgelöst. Das macht Köberl jedoch nichts aus. Denn der Sanitäter hat zwischenzeitlich eine Pflegeausbildung absolviert und im niederösterreichischen Gesundheitswesen eine neue Beschäftigung gefunden. „Ja, ich bin froh, wie es ausgegangen ist“, sagt Köberl zur „Krone“. Sein

Anwalt, Johannes Bögler, ist ein echter Profi in Angelegenheiten des Arbeitsrechts. Der Rechtsspezialist ist zufrieden: „Wir haben ein gutes Ergebnis erzielt.“ Im-

mer wieder gab es in Österreich Fälle, wo eine Betriebsratsgründung Probleme bereitete und für mediales Aufsehen sorgte. Ein Salzburger Hotel entließ

drei Mitarbeiter, weil sie eine Arbeitnehmer-Vertretung geplant hatten. Der verstorbene Milliardär Dietrich Mateschitz wollte lieber einen ganzen Fernsehsender

auflösen und 200 Mitarbeiter an die Luft setzen, als sich zu viel dreinreden zu lassen. Seine Drohung hat er allerdings doch nicht wahr gemacht.

Alex Schönherr



Anwalt Johannes Bögler (li.) mit Mandanten Alexander Köberl. Sozialmedizinischer Rettungsdienst (SMD) mit Hauptsitz in Liesing.